Suchen

Name	Bereich	Information	V.-Datum
mondial kapitalverwaltungsgesellschaft mbH (vormals: mondial kapitalanlagegesellschaft mbH) München	Rechnungslegung/ Finanzberichte	Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2014 bis zum 31.12.2014 **Ergänzung der Veröffentlichung vom 26.01.2016**	08.03.2016

mondial kapitalverwaltungsgesellschaft mbH (vormals: mondial kapitalanlagegesellschaft mbH)

München

Jahresabschluss zum 31.12.2014

Bilanz

AKTIVA

	31.12.2014 EUR	31.12.2013 EUR
1. Barreserve		
a) Kassenbestand	1.825,43	697,27
2. Forderungen an Kreditinstitute		
a) täglich fällig	1.106.602,99	967.784,44
3. Immaterielle Anlagewerte		
a) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie		
Lizenzen an solchen Rechten und Werten	40.813,00	55.202,00
b) Geschäfts- oder Firmenwert	128.958,00	138.696,00
	169.771,00	193.898,00
4. Sachanlagen	28.326,00	33.649,00
5. Sonstige Vermögensgegenstände	317.871,16	96.254,71
6. Rechnungsabgrenzungsposten	8.879,41	1.390,07
Summe der Aktiva	1.633.275,99	1.293.673,49

PASSIVA

	31.12.2014 EUR	31.12.2013 EUR
1. Sonstige Verbindlichkeiten	127.049,41	315.702,33
2. Rückstellungen		
a) andere Rückstellungen	584.217,16	132.400,00
3. Eigenkapital		
a) Gezeichnetes Kapital	725.000,00	725.000,00
b) Kapitalrücklage	1.855.000,00	1.855.000,00
c) Bilanzverlust	-1.657.990,58	-1.734.428,84
	922.009,42	845.571,16
Summe der Passiva	1.633.275,99	1.293.673,49

Für Anteilinhaber verwaltete Sondervermögen: 3 (Vorjahr: 3)

Summe der Inventarwerte, netto: Euro 19.856.788,47 (Vorjahr: Euro 98.000,00)

Gewinn- und Verlustrechnung

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
1. Zinserträge aus		
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	1.412,06	452,59
2. Zinsaufwendungen	233,87	6.566,40
3. Provisionserträge	2.766.736,16	1.513.924,14
4. Sonstige betriebliche Erträge	83.389,14	67.461,02
5. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		
a) Personalaufwand		
aa) Löhne und Gehälter	1.640.163,13	1.256.219,70
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	147.132,33	141.986,69
darunter: für Altersversorgung EUR 9.803,61 (Vorjahr EUR 11.074,83)	1.787.295,46	1.398.206,39
b) andere Verwaltungsaufwendungen	922.479,38	759.662,10
Summe allgemeine Verwaltungsaufwendungen	2.709.774,84	2.157.868,49
6. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	63.212,78	54.905,16
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	78.315,87	-637.502,30
8. Sonstige Steuern	-1.877,61	-533,10
9. Jahresüberschuss (Vj. Jahresfehlbetrag)	76.438,26	-638.035,40
10. Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-1.734.428,84	-1.096.393,44
11. Bilanzverlust	-1.657.990,58	-1.734.428,84

Anhang

Allgemeines

Die Gesellschaft ist eine AIF-Kapitalverwaltungsgesellschaft im Sinne des § 17 KAGB.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss und der Lagebericht 2014 wurden nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Bilanzierungsvorschriften für Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute des Handelsgesetzbuchs, des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung und Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung aufgestellt. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Barreserven und Forderungen an Kreditinstitute werden zum Nennwert bilanziert. Erkennbaren Ausfallrisiken wird im Einzelfall durch Bildung einer entsprechenden Wertberichtigung Rechnung getragen.

Die Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens sind zu Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten bewertet. Die Abschreibungssätze betragen zwischen 4,35 % und 33,33 %. Die immateriellen Anlagewerte sind mit Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten bewertet. Die Abschreibungssätze betragen zwischen 6,67 % und 33,33 %.

Die sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennwert bilanziert und haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr. Erkennbaren Ausfallrisiken wird im Einzelfall durch Bildung einer entsprechenden Wertberichtigung Rechnung getragen.

Die Rückstellungen berücksichtigen alle ungewissen Verpflichtungen und haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr. Der Ansatz erfolgte in Höhe des Erfüllungsbetrages, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich war.

Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag passiviert.

Geschäftsvorfälle in Fremdwährungen waren im Geschäftsjahr nicht zu verzeichnen.

Erläuterung zum Jahresabschluss

Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute belaufen sich auf Euro 1.106.602,99.

Immaterielle Anlagewerte

Die immateriellen Anlagewerte setzten sich im Wesentlichen aus dem in 2013 entgeltlich erworben Firmenwert der MKA Vermögensverwaltung GmbH (Euro 146.000,00) zusammen. Die Abschreibungsdauer des Firmenwertes beträgt 15 Jahre. Der Aufbau des Kundenstammes ist Basis des Vertriebsgeschäftes der Gesellschaft. Übernommene Erstkontakte können sich über Jahre hinweg als Vertriebswege auszeichnen, deshalb ist die Abschreibungsdauer angemessen.

Sachanlagen

Der in den Sachanlagen enthaltene Gesamtbetrag für Betriebs- und Geschäftsausstattung beläuft sich auf Euro 7.606,00.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände setzten sich im Wesentlichen aus den Forderungen aus laufender Verwaltungsvergütung (Euro 88.060,00) und den Forderungen aus Ankaufsvergütung (Euro 170.021,25) zusammen.

Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr und gliedern sich wie folgt auf:

	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	46.997,63
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	33.949,31
Verbindlichkeiten Lohn- und Kirchensteuer	24.168,45
Umsatzsteuer 2014	21.920,67
Verrechnungskonto MKA Vermögensverwaltung GmbH	13,35
	127.049,41

Rückstellungen

Die Rückstellungen gliedern sich wie folgt auf:

	Stand 01.01.2014 EUR	Inanspruchnahme/Auflösung EUR	Zuführung EUR	Stand 31.12.2014 EUR
variable Gehälter und Tantieme	42.000,00	145.670,00	421.170,00	317.500,00
Urlaubsrückstellung	31.000,00	31.000,00	57.800,00	57.800,00
Erstellung Jahresabschluss	12.000,00	7.617,10	13.000,00	17.382,90
Prüfung Jahresabschluss	24.000,00	24.000,00	24.000,00	24.000,00
Sonstige nachlaufende Kosten	23.400,00	23.400,00	167.534,26	167.534,26
	132.400,00	231.687,10	683.504,26	584.217,16

Eigenkapital

Die Gesellschaft hält 3,15 % der Anteile aufgrund einer Einziehung von Gesellschaftsanteilen selbst.

Provisionserträge

Die Provisionserträge setzen sich wie folgt zusammen:

	EUR
Erlöse Ankaufsfee	1.739.412,72
Erlöse Portfoliomanagement für fremde Sondervermögen	911.319,39
Erlöse laufende Verwaltungsvergütung eigener Fonds	61.825,55
Erlöse Propertymanagement	54.178,50
	2.766.736,16

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	EUR
Verrechnung sonstige Sachbezüge Kfz 19 % USt	40.898,91
Erstattungen Aufwendungsausgleichgesetz	17.198,48
Nicht steuerbare Umsätze	14.134,99
Erträge Auflösung von Rückstellungen	6.607,37
Sonstige betriebliche Erträge	4.549,39
	83.389,14

Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen setzen sich im Wesentlichen aus dem Personalaufwand (Euro 1.787.295,46) und den anderen Verwaltungsaufwendungen (Euro 922.479,38) wie IT-Aufwendungen (Euro 159.239,54) und Raumkosten (Euro 134.757,29) zusammen.

Honorar des Abschlussprüfers

Das vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar beträgt 22.000,00 € (netto). Davon entfallen auf Abschlussprüfungsleistungen 19.000,00 € (netto) und auf andere Bestätigungsleistungen 3.000,00 € (netto).

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen betragen Euro 179.069,92.

Haftungsverhältnisse

Haftungsverhältnisse bestehen zum Abschlussstichtag nicht.

Arbeitnehmer

Im Jahresdurchschnitt waren neun Angestellte und zwei Geschäftsführer beschäftigt.

Geschäftsführer der Gesellschaft

Herr Cornelius Walter Hell, München

Herr Michael Vogt, Bendestorf

Mitglied des Aufsichtsrats

Herr Dr. Thomas Daum, Vorsitzender des Aufsichtsrates

Herr Dr. Wolfgang Lang, stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrates

Herr Dipl.-Ing. CRE FRICS Ralf-Peter Koschny

Bezüge des Aufsichtsrates

	EUR
Gesamtbezüge Aufsichtsrat	10.000,00

München, 25. Februar 2015

mondial kapitalverwaltungsgesellschaft mbH

Die Geschäftsführung

Cornelius Hell

Michael Vogt

Anlagenspiegel

	Anschaffungs-und Herstellungskosten					Abschreibung					Restbuchwerte	
	Stand 01.01.2014	Zugänge Laufend	Abgänge	Umgliederung	Stand 31.12.2014	Stand 01.01.2014	Zugänge laufend	Abgänge	Umgliederung	Stand 31.12.2014	Stand 01.01.2014	Stand 31.12.2014
I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
EDV - Software	95.995,51	28.366,25	0,00	0,00	124.361,76	40.793,51	42.755,25	0,00	0,00	83.548,76	55.202,00	40.813,00
Geschäfts- oder Firmenwert	146.000,00	0,00	0,00	0,00	146.000,00	7.304,00	9.738,00	0,00	0,00	17.042,00	138.696,00	128.958,00
II. Sachanlagen												
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	51.709,93	5.396,53	0,00	0,00	57.106,46	18.060,93	10.719,53	0,00	0,00	28.780,46	33.649,00	28.326,00
	293.705,44	33.762,78	0,00	0,00	327.468,22	66.158,44	63.212,78	0,00	0,00	129.371,22	227.547,00	198.097,00

Lagebericht

1. Grundlagen der Gesellschaft

Die mondial kapitalverwaltungsgesellschaft mbH wurde im Februar 2012 als der unabhängige Anbieter von offenen Immobilien Spezial-Alternative Investment Fonds (AIF) für professionelle und semiprofessionelle Investoren, wie Banken, Versicherungen, Immobilienkonzernen sowie sonstige Kapitalsammelstellen und Stiftungen gegründet. Hierbei konzentriert sich die Gesellschaft auf die Dienstleistungen im Fonds- und Immobiliengeschäft. Die mondial kapitalverwaltungsgesellschaft mbH hat Ihren Zulassungsantrag bei der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) am 30.01.2014 zur Erlangung der KVG-Zulassung auf Grund der Einführung des Kapitalanlagegesetzbuches (KAGB) eingereicht. Mit Bescheiddatum vom 31.10.2014 hat die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht die Zulassung als AIF-Kapitalverwaltungsgesellschaft erteilt. Die Eintragung der neuen Firmierung als mondial kapitalverwaltungsgesellschaft mbH erfolgte am 06.11.2014 im Handelsregister.

Die Anteilseigner bestehen seit Gründung der Gesellschaft zu 39 % aus dem Management und zu 58 % aus zwei Family Offices, die als reine Finanzinvestoren ihre Anteile halten. Die Gesellschaft hält durch Einziehung von Anteilen 3 % selbst.

Neben dem Sitz der Gesellschaft in München ist die Gesellschaft mit einer Zweigniederlassung in Hamburg vertreten.

Gemäß der Geschäfts- und Risikostrategie für das Geschäftsjahr 2014 lag der operative Schwerpunkt auf dem Vertrieb des mondial campusfonds DI, dem Ankauf und dem Bestandsmanagement von Nahversorgungsobjekten für ein Portfoliomanagementmandat sowie dem Ankauf von Studentenwohnheimen. Die Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2014 im Absatz- und Investitionsmarkt ausschließlich in Deutschland tätig. Auch für das Geschäftsjahr 2015 liegt der Fokus auf dem deutschen Absatzmarkt. Ferner sind 2015 Investitionen ausschließlich auf dem deutschen Markt vorgesehen. Auf der Marktfolgeseite konzentrierte sich die Gesellschaft auf die Zulassung als Kapitalverwaltungsgesellschaft durch die BaFin einschließlich der Umstellung der aufsichtsrechtlichen Organisation auf das neue Kapitalanlagegesetzbuch, sowie den weiteren allgemeinen Aufbau der Gesellschaft. Die Geschäftsprozesse der Gesellschaft werden über das Organisationshandbuch gesteuert, welches sich aus Handbüchern, Prozessen, Arbeitsanweisungen, Richtlinien und Policies zusammensetzt.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Lage

Die konjunkturelle Lage in Deutschland hat sich nach dem schwungvollen Jahresauftakt und der Schwächephase im Sommer und Herbst nach den vorliegenden Indikatoren zum Jahresende stabilisiert. Die Ursache hierfür liegt vor allem im weniger freundlichen außenwirtschaftlichen Umfeld. Die wichtigste binnenwirtschaftliche Auftriebskraft ist weiterhin intakt. Der Arbeitsmarkt erweist sich erneut als robust und bleibt Garant für eine zuverlässige Entwicklung der privaten Konsumausgaben. Die Investitionen in Ausrüstungen wie auch die Bauinvestitionen haben im vierten Quartal leicht zugenommen. Vom Außenhandel ist trotz des schwierigen außenwirtschaftlichen Umfelds per saldo ein positiver Wachstumsimpuls zu sehen. Insgesamt setzt die deutsche Wirtschaft ihre Erholung fort.

Der Welthandel und die Weltindustrieproduktion haben ab dem dritten Quartal weiter leicht zugenommen. Die geopolitischen Risiken sind aber weiterhin hoch. Positive Impulse kommen

dabei vor allem von den Vereinigten Staaten und aus den Schwellenländern Asiens. In wichtigen Absatzgebieten der deutschen Wirtschaft ist die wirtschaftliche Dynamik allerdings zurzeit gering. Die OECD hat jüngst, wie zuvor auch schon der IWF, ihre Prognose für das Wachstum der Weltwirtschaft für das Jahr 2014 auf +3,3 % zurückgenommen.

Die deutschen Exporte an Waren und Dienstleistungen sind im dritten Quartal trotz des schwierigen Umfelds stark angestiegen. Sie nahmen bei größeren ferienbedingten Schwankungen in jeweiligen Preisen im September um 5,6 % und im dritten Quartal insgesamt um 2,7 % zu.

Die Grundtendenz der Konjunktur im produzierenden Gewerbe wird durch das schwierige internationale Umfeld geprägt und beeinträchtigt. Es ist daher zunächst mit einer Seitwärtsbewegung im produzierenden Gewerbe zu rechnen.

Der private Konsum bleibt die wichtigste Stütze der Binnenwirtschaft. Die privaten Konsumausgaben haben nach dem bescheidenen Anstieg im zweiten Quartal um 0,1 % im dritten Quartal etwas stärker zugelegt. Hierzu trägt insbesondere der Arbeitsmarkt bei. Er entwickelt sich trotz der konjunkturellen Abkühlung weiter günstig. Die Zahl der Arbeitslosen ging im Oktober mit der etwas verspätet einsetzenden Herbstbelebung auf 2,733 Mio. Personen zurück. Saisonbereinigt nahm sie nach leichten Anstiegen in den Vormonaten spürbar um 22.000 ab. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten blieb im August wegen der späten Lage der Sommerferien nahezu unverändert (-2.000). Die Zahl der Erwerbstätigen erhöhte sich im September aber weiter um 19.000 Personen. Demnach waren damit 42,99 Mio. Personen im Inland erwerbstätig. Zum Jahresende entwickelte sich der Arbeitsmarkt moderat positiv.

Zinsen

Der Präsident der europäischen Zentralbank (EZB) Mario Draghi hat in der EZB-Sitzung am 4. September 2014 weitere Schritte zur Abwehr von deflationären Tendenzen verkündet. Der Leitzins, wurde auf den neuen Rekordtiefstand von 0,05 Prozent gesenkt. Gleichzeitig hat Draghi den Zinssatz, zu dem Banken Geld bei der EZB parken können, weiter auf -0,2 Prozent herabgesetzt. Die Banken bekommen für ihre Guthaben also keine Verzinsung mehr, sondern müssen für die sichere Geldverwahrung bei der EZB bezahlen. Bereits in ihrer Sitzung im Juni 2014 hatte die EZB erstmalig negative Zinsen eingeführt. Der Strafzins der EZB beträgt -0,1 Prozent.

Nach der EZB-Sitzung vom 2. Oktober 2014 veröffentlichte die Zentralbank zudem Details zum geplanten Programm für den Ankauf von Anleihen. Die EZB hat angekündigt, Pfandbriefe und forderungsbesicherte Wertpapiere – sogenannte Asset Backed Securities (ABS) – in großem Umfang aufzukaufen. Die Aktion hat der EZB zufolge in der zweiten Oktoberhälfte begonnen und soll mindestens zwei Jahre andauern. Es sollen so viele Wertpapiere gekauft werden, so Draghi nach der Notenbanksitzung vom 6. November 2014, dass die Bilanz der EZB um etwa 1 Billion Euro anwachse.

Für Deutschland war eine weitere Zinssenkung nicht nötig, denn hierzulande läuft die Konjunktur trotz nach unten korrigierter Wachstumsprognose noch moderat.

Während die Finanzierung des Bundeshaushaltes durch die niedrigen Zinsen begünstigt ist, bringt das anhaltende Niedrigzinsumfeld für Bankguthaben und die Altersvorsorge der Sparer nennenswerte Zinsverluste mit sich.

Immer mehr enttäuschte Menschen kaufen deswegen Immobilien – einerseits mit Eigenkapital, aber auch unterstützt durch extrem niedrige Hypothekenzinsen. Das treibt die Preise für Immobilien in die Höhe. Das eigentliche Ziel von EZB-Präsident Mario Draghi ist aber nicht nur die Belebung der Kreditvergabe im Euroraum. Er hat auch den Wechselkurs des Euro im Blick. Durch die Staatsschuldenkrise in Europa hat der Euro gegenüber dem Dollar im Jahr 2014 stark an Wert verloren. Das bedeutet: Waren europäischer Exporteure sind auf dem Weltmarkt billiger. Darunter erfreuen sich vor allem die Exportindustrien der weniger wettbewerbsfähigen Länder. Frankreich, Italien und andere südeuropäische Staaten übten großen Druck auf die EZB aus, den Euro zu schwächen. Durch die letzten Leitzinssenkungen und die Ankündigung des Programms zum Ankauf von Anleihen, hat die EZB dieses Ziel auch erreicht. Zwischen Juni und Oktober 2014 fiel der Euro von 1,36 Dollar auf 1,27 Dollar.

Wir gehen davon aus, dass Draghi auch in den kommenden Monaten weiter versuchen wird, durch eine Kombination aus weiteren konkreten Maßnahmen und aggressiver Rhetorik den Euro so schwach wie möglich zu halten.

Unseres Erachtens bleiben die Baugeldzinsen mittelfristig auf diesem Niveau. Die Ankündigungen der letzten Monate wurden am Anleihemarkt teilweise schon vorweggenommen und hatten in den vergangenen Wochen und Monaten bereits wieder für niedrigere Baugeldzinsen gesorgt. So fiel beispielsweise die Rendite für 10-jährige Bundesanleihen Mitte August erstmals in der Geschichte unter den Wert von 1 Prozent pro Jahr. Das niedrige Niveau wird uns noch Monate erhalten bleiben.

Branchenbezogene Entwicklungen auf dem Immobiliensektor

Der deutsche Gewerbeimmobilienmarkt entwickelt sich weiterhin erfreulich. Die Euroschuldenkrise und die Rezession in der Eurozone haben zwar auch die deutsche Konjunktur belastet, aber der robuste Arbeitsmarkt mit fast 42 Millionen Beschäftigten sorgt für eine gute Büroflächennachfrage. Steigende Löhne stützen den Einzelhandel und helfen den privaten Haushalten, die steigenden Wohnungsmieten zu zahlen. Das positive Umfeld schlägt sich in steigenden Mieten in den drei Marktsegmenten Handel, Büro und Wohnen nieder. Die deutschen Top-Standorte entwickeln sich damit im europäischen Kontext überdurchschnittlich gut. Inzwischen hat die deutsche Konjunktur die Durststrecke um die Jahreswende 2012/2013 überwunden und seit dem Frühjahr 2014 wieder eine erfreuliche Dynamik entwickelt. Vor allem die Binnenwirtschaft erholt sich und gilt als Treiber der Konjunktur. Trotz des angespannten außenwirtschaftlichen Umfeldes dürfte sich die konjunkturelle Erholung auch in 2015 fortsetzen. So haben sich die Stimmungsindikatoren für die Unternehmen wie etwa das ifo-Geschäftsklima in den letzten Monaten positiv entwickelt. Damit sind die Chancen gut, dass auch die freundliche Stimmung auf dem Immobilienmarkt weiter anhält. Während der Einzelhandelsumsatz trotz der guten wirtschaftlichen Lage nur leicht steigt, erfreuen sich die zentralen Shopping-Lagen der Top-Standorte großer Beliebtheit. Hinzu kommt die Kaufkraft von Touristen und Geschäftsreisenden. Damit sind Verkaufsflächen in den 1A-Lagen der Top-Standorte für nationale und internationale Filialisten wie auch für Mono-Label- und Flagship-Stores anhaltend attraktiv und werden stark nachgefragt. Das Flächenangebot in diesen Lagen ist aber stark limitiert. Die Produktverfügbarkeit im Nahversorgungsbereich sehen wir nach wie vor als gut an, jedoch ist festzustellen, dass projektierte Vorhaben von Verkäuferseite immer früher in den Verkauf gebracht werden. Bei der Mehrzahl der angebotenen Projekte liegen die Baugenehmigungen noch nicht vor. Dies erfordert natürlich eine entsprechende Absicherung, was bereits die LOI-Verhandlungen langwierig gestaltet. Der Preisanstieg im Nahversorgungsbereich scheint noch kein ein Ende gefunden zu haben. Die Faktoren für attraktive Neubauten haben sich in den letzten Monaten beim ca. 15-fachen eingependelt. Dies gilt jedoch nur für das Kaufpreissegment von fünf bis ca. 15 Mio. EUR. Bei größeren Volumina treten deutlich mehr institutionelle Wettbewerber auf den Markt, was zu entsprechend höheren Faktoren führt. Das hohe Preisniveau bewegt nach unserer Beobachtung vermehrt kleinere Bestandshalter wie zum Beispiel mittelständische Bauunternehmer dazu, Objekte zu verkaufen, die sie ansonsten im Bestand gehalten hätten. Hier ergeben sich immer wieder attraktive Ankaufsmöglichkeiten. Der Markt für Studentenwohnheime hingegen ist äußerst vielschichtig. Der Entwickler-Betreiber ist aktuell sehr aktiv, kommt jedoch für den mondial campusfonds DI als Produktlieferant nicht in Betracht, da sie entweder das Aufteilergeschäft verfolgen oder mit dem Kapital institutioneller Anleger ausgestattet sind. Darüber sind die Verwaltungsgebühren dieser Entwickler-Betreiber meist vergleichsweise hoch, da neben der reinen Verwaltung auch die jeweilige Markenbildung finanziert werden muss. Die Gruppe der Bauträger, Projektentwickler etc. kann zwischen Produktlieferanten für private Anleger (Aufteilergeschäft) und solche für institutionelle Anleger unterschieden werden. Letztere sind die für uns relevanten Produktlieferanten und gerade hier zeigt sich deutlich, dass der Markt noch sehr heterogen ist. Dies ist erkenntlich an der (noch) großen Bandbreite der aufgerufenen Faktoren und der angebotenen Konzepte. Für uns bieten sich zum jetzigen Zeitpunkt dadurch noch erhebliche Chancen. Nach unserer Einschätzung steht die deutliche Mehrheit der neu errichteten Studentenwohneinheiten dem institutionellen Markt nur begrenzt zur Verfügung, da der Verkauf an Privatanleger derzeit noch attraktiv ist. Jedoch sehen wir hier bereits Sättigungstendenzen, die sich in sehr langen Vermarktungszeiträumen ausdrücken. Zu den institutionellen Investorengruppen zählen zum einen Kapitalverwaltungsgesellschaften, aber auch zahlreiche Pensionskassen, Versorgungswerke und Versicherungen, die Objekte für den Direktbestand kaufen.

Branchenkonjunktur

Mit der Einführung des Kapitalanlagegesetzbuches am 22.07.2013 hat die größte gesetzliche Neuregelung der Kapitalanlagebranche seit deren Bestehen stattgefunden, deren Umstellungsaufwand für die Marktteilnehmer sich im Geschäftsjahr 2014 besonders stark auswirkte. So werden künftig auch Emissionhäuser, die bisher nicht der Aufsicht durch die BaFin unterstanden, unter die Aufsicht der BaFin gestellt um eine grundsätzliche Regulierung aller Marktteilnehmer vorzunehmen. Trotz Übergangsfristen bringen ungeklärte Auslegungsfragen sowie die aufwendigen Zulassungsverfahren als Kapitalverwaltungsgesellschaft nennenswerten Mehraufwand und Marktverschiebungen für die Kapitalanlagegesellschaften und Emissionshäuser mit sich.

In Zeiten von niedrigen Zinsen und starkem Risikobewusstsein gelten Immobilien weiter als bevorzugtes Asset. Die rechtliche Struktur in der Form des Immobilien-Spezialfonds, der unter dem neuen Gesetz als offener inländischer Spezial-AIF mit festen Anlagebedingungen mit Anlageschwerpunkt Immobilien bezeichnet wird, hat trotz Einführung des Kapitalanlagegesetzbuches Mitte 2013 weiterhin großes Interesse bei institutionellen Investoren. Das Volumen der offenen Immobilien Spezialfonds beträgt laut BVI zum 30.11.2014 45.813 Mio. EUR. Die mondial kapitalverwaltungsgesellschaft hat hier mit einem verwalteten Vermögen von einen 174 Mio. EUR Anteil von 0,38 % am Gesamtmarkt.

Wettbewerbssituation

Durch die Einführung des KAGB mussten sich alle Emissionshäuser geschlossener Fonds und die bereits nach InvG zugelassenen Kapitalanlagegesellschaft bei der BaFin neu registrieren lassen.

Entgegen der Erwartungen haben die meisten Emissionshäuser selbst eine eigene KVG-Zulassung beantragt und bedienen sich nicht einer Master-KVG-Lösung. Durch die Umstellung auf das neue Gesetz kam es für Aufsicht und Marktteilnehmer zu einer erheblichen Belastung. Insbesondere im Bereich des Produktvertriebes von geschlossenen AIF kam es zu Verzögerungen. Die mondial KVG hat hier mit Vorratsfonds gegengewirkt, sodass sie während der Umstellungsphase für neue Produkte handlungsfähig geblieben ist.

Nach dem Umstellungsjahr 2014 und der Konkretisierung einiger Auslegungsfragen durch die Aufsicht, wird sich insbesondere die Einführung des KAGB in die tägliche Praxis im Geschäftsjahr 2015 auswirken und deren Folgen sichtbar machen.

Marktstellung des Unternehmens

Die mondial kapitalverwaltungsgesellschaft mbH konnte sich im zweiten Geschäftsjahr erfolgreich im Segment der Anbieter offener Spezial Alternative Investement Fonds platzieren. Ihr Alleinstellungsmerkmal als immobilienkonzern-, banken- und versicherungsunabhängige Kapital- verwaltungsgesellschaft, die sich ausschließlich den Interessen der Fondsanleger widmet, fand bei den Investoren großes Interesse. Die mondial kapitalverwaltungsgesellschaft hat mit ihren Fondsprodukten, dem Nahversorgungsfonds und dem mondial campusfonds DI, neue Trends gesetzt und wird auch künftig mit weiteren innovativen Produkten weitere Marktanteile erhalten.

2.2 Geschäftsverlauf

Die Geschäfte wurden im Geschäftsjahr 2014 von den Herren Michael Vogt und Cornelius Hell geführt. Zum Berichtsstichtag waren 11 Mitarbeiter inklusive der beiden Geschäftsführer bei der Gesellschaft beschäftigt. Mit einer Mitarbeiterzahl von 11 Mitarbeitern war die Gesellschaft ausreichend personell ausgestattet. Für alle Positionen sind Vertreter vorhanden.

Zum 31.12.2014 liegen der Gesellschaft Zeichnungszusagen für Portfoliomanagementmandate und eigene offene Immobilien-Spezial-AIF in Höhe von 485 Mio. EUR vor. Insgesamt konnten im Geschäftsjahr Immobilien im Wert von gut 175 Mio. EUR kaufvertraglich für die verwalteten offenen Immobilien Spezial-AIF gesichert werden. Die Geschäftsbeziehungen zu Mietern und Verkäufern sowie Projektentwicklungen konnten intensiv ausgebaut werden, sodass ein erfolgreiches Portfoliomanagement garantiert ist.

Die Umsetzung der AIFM-Richtlinie auf nationaler Ebene ist erfolgt. So trat mit dem Kapitalanlagegesetz die neue Regulierung am 22.07.2013 in Kraft. Die Gesellschaft hat bereits am 30.01.2014 ihren Zulassungsantrag bei der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht eingereicht und die Zulassung mit Bescheiddatum 31.10.2014 als Kapitalverwaltungsgesellschaft bekommen. Ein erheblicher Aufwand war neben der Erstellung des Zulassungsantrages auch die Umstellung der aufsichtsrechtlichen Organisation auf das neue Kapitalanlagegesetz. Das KAGB-konforme Organisationshandbuch wurde im November 2014 an die Mitarbeiter ausgerollt. Ende November war die Umstellung auf das neue KAGB bereits vollständig abgeschlossen.

2.3 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft ist geordnet. Wesentliche Veränderungen der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben sich nicht ergeben. Die rechtlichen Rahmenbedingungen haben sich durch die Einführung des Kapitalanlagegesetzes grundlegend geändert.

Vermögenslage:

Die Vermögenslage stellt sich wie folgt dar. Neben den Forderungen gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 1.106.602,99 EUR (Vj.: 967.784,44 EUR) weist die Vermögenslage noch immaterielle Anlagenwerte in Höhe von 169.771,00 EUR (Vj.: 193.898,00 EUR) auf. Die liquiden Mittel werden auf den Bankkonten der Gesellschaft vorgehalten und sind täglich verfügbar. Ferner erfolgen Anlagen in Tages- und Termingeldern bei inländischen Kreditinstituten. Die immateriellen Anlagewerte sind auf SAP-Lizenzen sowie die Übernahme des Firmenwertes der MKA Vermögensverwaltung GmbH zurückzuführen. Darüber hinaus sind sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von 317.871,06 EUR (Vj.: 96.254,71 EUR) vorhanden. Diese bestehen im Wesentlichen aus kurzfristigen Forderungen gegenüber verwalteten offenen Spezial-AIF und geleisteten Kautionen mit einer Laufzeit von über einem Jahr.

Finanzlage:

Die Finanzlage der mondial kapitalverwaltungsgesellschaft mbH weist Ihr Vermögen zu 100 % aus Eigenmitteln aus. Neben dem gezeichneten Eigenkapital in Höhe von 725.000 EUR (Vj.: 725.000 EUR) hält die Gesellschaft eine Kapitalrücklage in Höhe von 1.855.000 EUR (Vj.: 1.855.000 EUR) vor. Die Gesellschaft ist damit angemessen mit Eigenmitteln ausgestattet. Die Anteile an der Gesellschaft werden zu 39 % vom Management der Gesellschaft und zu 58 % von zwei externen Family-Offices gehalten. Die Gesellschaft hält durch Einziehung von Anteilen 3 % selbst.

Die Gesellschaft gehört keinem Konsolidierungskreis eines Konzernes an. Der Hauptgesellschafter der mondial kapitalverwaltungsgesellschaft GmbH, die PNG Holding GmbH, hat sich in einer Gesellschaftervereinbarung zum Gesellschaftsvertrag verpflichtet, auf Abruf der Gesellschaft die Verluste der ersten drei Geschäftsjahre auszugleichen. Die Gesellschaft hat die Mindestliquidität nach § 25 KAGB zu jederzeit vorgehalten. Die Zahlungsfähigkeit der mondial kapitalverwaltungsgesellschaft mbH war zu jeder Zeit gegeben.

Die sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 127.049,41 EUR (Vj.: 315.702,33 EUR) betreffen im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuer. Die Restlaufzeit der sonstigen Verbindlichkeiten beträgt weniger als ein Monat.

Für finanzielle Risiken hat die Gesellschaft entsprechende Vorsorge durch die Bildung von Rückstellungen getroffen. Im Wesentlichen wurden Rückstellungen für variable Gehälter und Tantiemen sowie nachlaufende Kosten in Höhe von 584.217,16 EUR (Vj.: 132.400,00 EUR) gebildet.

Ertragslage:

Die Ertragslage ist noch mit 62,9 % von den Transaktionsfees geprägt, die mit 1.739.412,72 EUR (Vj.: 1.118.775,00 EUR) den größten Anteil am Gesamtumsatz haben. 37,1 % entfallen auf Einnahmen aus laufenden Vergütungen, wie die laufende Portfolio-Managementfee mit 911.319,39 EUR (Vj.: 387.345,55 EUR), die Propertymanagementfee mit 54.178,50 EUR (Vj.: 7.803,59 EUR) sowie die laufende Fondsverwaltungsvergütung mit 61.825,55 EUR (Vj.: 0,00 EUR) .

Die Personalkosten stellen mit 1.787.295,46 EUR (Vj.: 1.398.206,39 EUR) circa 65 % den größten Kostenblock dar. Die anderen Verwaltungsaufwendungen belaufen sich auf 922.479,38 EUR (Vj.: 759.662,10 EUR).

Die Gewinn- und Verlustrechnung weist im Geschäftsjahr 2014 ein positives Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in Höhe von 78.315,87 EUR (Vj. negatives Ergebnis von 637.502,30 EUR) aus. Der Verlustvortrag verringert sich dadurch auf 1.657.990,58 EUR von 1.734.428,84 EUR aus dem Vorjahr.

Die Geschäftsführung sieht die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft auf das kommende Geschäftsjahr als geordnet und weiter stabil an. Durch die erfolgreiche Platzierung der Gesellschaft am Markt, sieht die Geschäftsführung die Entwicklung auch für das kommende Geschäftsjahr anhaltend positiv. Aufsichtsrechtlich ist die Gesellschaft durch die Erlangung der KVG-Zulassung durch die BaFin für die kommenden Jahre gut aufgestellt.

2.4 Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Zum Berichtsstichtag beträgt die Summe der Assets under Management 234,5 Mio. EUR (Vj.: 103,5 Mio. EUR). Im Jahresdurchschnitt beschäftigte die Gesellschaft 9 Mitarbeiter (Vj.: 9 Mitarbeiter). Zum 31.12.2014 waren einschließlich der beiden Geschäftsführer 11 Mitarbeiter (Vj.: 11) beschäftigt.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von Bedeutung mit wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben sich nach Abschluss des Geschäftsjahres 2014 nicht ergeben. Ferner konnten in den ersten beiden Monaten 2015 Ankäufe in Höhe von 6,3 Mio. EUR kaufvertraglich gesichert werden.

4. Prognose, Chancen- und Risikobericht

4.1 Prognosebericht

Im Berichtsjahr hat sich die Gesellschaft im Bereich Nahversorgungsimmobilien fest etabliert und konnte ihren Aufbau aus dem Vorjahr erfolgreich fortsetzen, sodass auch für die kommenden beiden Geschäftsjahre von einer weiter hohen Transaktionstätigkeit im Bereich Nahversorgungsimmobilien ausgegangen werden kann. Darüber hinaus hat sich die Gesellschaft auch am Markt für Studentenwohnheime erfolgreich platziert und damit den Grundstein für das operative Geschäft gelegt. Die Ankaufsaktivitäten für Studentenwohnheime werden in den kommenden Jahren weiter ausgebaut.

Zentrale Themen werden neben der weiter hohen Ankaufsgeschwindigkeit für die bestehenden Fondsprodukte die Auflage und der Ankauf der ersten Immobilien für einen weiteren offenen Spezial-AIF sein. Auf der Marktfolgeseite gilt es das AIFM-Meldewesen umzusetzen. Hierzu hat die Gesellschaft ein SAP-Projekt gestartet, sodass zum 31.03.2015 die Meldungen an die ESMA erfolgen können.

Es wird im Geschäftsjahr 2015 und in den folgenden Jahren mit weiter steigenden Erträgen aus den Transaktions- und Verwaltungsvergütungen sowie Vergütungen für Portfoliomanagementmandate gerechnet. Die Planung der Gesellschaft für 2015 sieht Erträge aus Transaktions- und Verwaltungsfees in Höhe von knapp 3,8 Mio. EUR vor. Nach Abzug der geplanten Personal-, Betriebs-, Verwaltungs- und Vertriebskosten sowie Abschreibungen in Höhe von 3,6 Mio. EUR erwartet die Geschäftsführung ein geplantes positives Jahresergebnis von gut 210 TEUR. Dabei geht die Geschäftsführung von einem Anstieg der Personalstärke um 7 Mitarbeiter aus. Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der mondial kapitalverwaltungsgesellschaft mbH wird auch weiterhin positiv beurteilt. Die Liquiditätsplanung sieht die Einhaltung der freien Mindestliquidität nach § 25 Abs. 7 KAGB zu jederzeit vor. Die Geschäftsführung weist darauf hin, dass es sich um Annahmen handelt. Durch Veränderungen der gesamtwirtschaftlichen Situation, kann es zu positiven und negativen Abweichung der Planung kommen. Die Geschäftsführung geht gemäß der verabschiedeten Jahresplanung zum 31.12.2015 von einem verwaltetem Immobilienvermögen von 405 Mio. EUR aus.

4.2 Risikobericht

Für die Messung und Steuerung der Risiken hat die Gesellschaft eine vom operativen Geschäft unabhängige Stelle (Risikomanager) eingerichtet. Alle Abteilungsverantwortlichen (Riskowner) berichten quartalsweise an den Risikomanager, der die Berichte zu einem an die Geschäftsführung adressierten Gesamtrisikobericht der Gesellschaft zusammenfasst. Dabei

werden neben Marktrisiken, Adressausfallrisiken, Liquiditätsrisiken, Objektrisiken, auch Personalrisiken, IT- und Finanzbuchhaltungsrisiken und Vertriebsrisiken erfasst. Diese werden nach Eintrittswahrscheinlichkeit und Auswirkungsintensität überwacht. Ferner werden durch das Risikomanagement die gesetzlichen und vertraglichen Anlagegrenzen überwacht. Um den mit Auslagerungen von Geschäftstätigkeiten verbundenen Risiken zu begegnen, sind insbesondere die notwendigen Kontroll-, Überwachungs- und Prüfungsrechte vertraglich ausbedungen. Die ausgelagerten Tätigkeiten sind zusätzlich regelmäßig Prüfungsgegenstand der Internen Revision. Zusätzlich werden im Rahmen des Auslagerungscontrollings die ausgelagerten Bereiche durch die Gesellschaft gesteuert. Die Abfrage des Risikomanagers über Qualität und Quantität werden in halbjährlichen Qualitätsberichten erfasst.

Darüber hinaus sind zur Früherkennung von Risiken für Fonds und Portfoliomanagementmandate verschiedene interne Schwellenwerte („Trigger") zu zentralen Steuerungsparametern bzw. Performancetreibern installiert, die regelmäßig beobachtet werden. Überschreitungen lösen Ad-Hoc-Meldungen aus. Die Gesellschaft ermittelt quartalsweise das Risikodeckungspotenzial. Die Gesellschaft hat Ihre Risk taking capacity mit 330.545 EUR aus den Eigenmitteln errechnet. Die Geschäftsführung hat darüber hinaus operativ keinerlei Anhaltspunkte, dass Risiken bestehen, die zur Inanspruchnahme des berechneten Risikodeckungspotenzial führen. Ferner hat die Gesellschaft eine entsprechende Berufshaftpflichtversicherung sowie eine D&O- und Vermögensschadenshaftpflicht-Versicherung abgeschlossen. Die Gesellschaft befindet sich mit einem ehemaligen Gesellschafter in einem Arbeits- und Gesellschaftsrechtsstreit. Hierfür hat die Gesellschaft ausreichend Rückstellungen gebildet. Die Geschäftsleitung berichtet ihrerseits schriftlich über die Risikosituation in den quartalsweisen Aufsichtsratssitzungen an den Aufsichtsrat.

Die mondial kapitalverwaltungsgesellschaft mbH sieht sich insbesondere operationellen Risiken ausgesetzt. So besteht grundsätzlich die Gefahr, dass die Gesellschaft aufgrund von Verstößen gegen gesetzliche oder vertragliche Bestimmungen oder Verletzungen der Sorgfaltspflicht gegenüber den Investoren regresspflichtig wird. Die Gesellschaft begegnet diesen Risiken insbesondere durch eine sorgfältige Auswahl und Weiterbildung des Personals, ein hinreichendes Controlling-Instrumentarium und – wo notwendig – durch den Einsatz renommierter externer Berater. Des Weiteren hat die Gesellschaft zur Absicherung dieser Risiken eine D&O- sowie E&O-Versicherung abgeschlossen. Durch Bewertungseffekte können Immobilien abgewertet werden, was zu niedrigeren Fondsvolumen führt. Das Risiko für die Gesellschaft bestünde in diesem Fall darin, dass die Bemessungsgrundlage für die laufende Fondsverwaltungsvergütung niedriger wäre und die Gesellschaft dadurch Ertragsverluste hinnehmen müsste. Die Gesellschaft begegnet diesem Risiko mit einem aktiven Fonds- und Objektmanagement.

Derzeit sind keine akuten Risiken erkennbar, die die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft wesentlich beeinflussen könnten. Der Bestand der Gesellschaft war im Geschäftsjahr zu keinem Zeitpunkt gefährdet.

4.3 Chancenbericht

Mit dem mondial campusfonds DI hat die Gesellschaft einen weiteren Grundstein gelegt, sich als innovativer Fondsinitiator für Nischenprodukute zu platzieren. Für 2015 hat die Gesellschaft ein weiteres Fondsprodukt konzipiert, das ebenfalls als Nischenprodukt angesiedelt ist, um sich so von den Mitbewerbern abzuheben. Die konzernunabhängige Struktur ermöglicht der Gesellschaft Nischenprodukte wirtschaftlich effektiv aufzulegen. Die Geschäftsführung schätzt die Nachfrage nach den Produkten der Gesellschaft auch für 2015 überwiegend positiv ein, da Investoren auf der Suche nach Produkten mit einem akzeptablen Rendite-Risikoprofil in den Produkten der Gesellschaft Lösungen für Ihre Investmentanlagen sehen.

Die dargestellten Produkte wurden in einer Geschäftsführersitzung im Rahmen der Geschäfts- und Risikostrategieentwicklung für 2015 verabschiedet. Die Geschäftsstrategie steht im Einklang mit der Risikostrategie. Die Geschäftsführung geht davon aus, im Geschäftsjahr 2015 wieder ein positives Jahresergebnis durch Erhöhung der Transaktionsvolumen und der bestehenden Asset under Management bei weitgehend gleichbleibendem Risiko zu erwirtschaften.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der mondial kaptialanlagegesellschaft mbH (bis 6. November 2014: mondial

kapitalanlagegesellschaft mbH), München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 18. März 2015

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Behrens, Wirtschaftsprüfer

Griesbeck, Wirtschaftsprüfer